**Zeitschrift:** Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau

**Band:** 72 (1935)

**Heft:** 72

Rubrik: Jahresversammlung 1934

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Jahresversammlung 1934

Ursprünglich hatte der Vorstand als Ort der Jahresversammlung Arbon in Aussicht genommen, wo Herr Regierungsrat Dr. Leutenegger den zweiten Teil seiner Untersuchung über die Regeneration im Thurgau mitteilen wollte. Leider mußte er wegen schwankender Gesundheit sein Anerbieten zurückziehen, und da ein anderer Hauptvortrag nicht vorhan= den war, so beschlossen die Leiter des Bereines, statt einer seghaften Bersammlung eine Burgenfahrt von Sulgen aus nach der Sitter zu veranstalten, und unterwegs an geeigneter Stelle die unvermeidlichen Jahresgeschäfte einzuschalten. Der Gedanke fand überraschend viel Anklang: gegen 50 Geschichtsfreunde meldeten sich für die Kahrt, und ein sommer= lich warmes Wetter begünstigte das Unternehmen in der erfreulichsten Weise. Die Karawane hatte als Hauptbestandteil zwei große Postwagen, denen drei Privatautos und ein Motorrad folgten. Indem die Mitfahrer von Frauenfeld 5 Fr. 50, von Weinfelden 4 Fr. 50, von Sulgen 4 und von Bischofszell 3 Franken bezahlten, wurden die Kosten der Fahrt ge= dedt bis auf einen kleinen Rest, den die Bereinstasse übernahm.

Bei dem weltabgeschiedenen und zwischen Bäumen völlig versteckten Schloß Oetlishausen wurde der erste Halt gemacht. Obgleich der Besitzer, Herr Dr. Nägeli, sich entschuldigt hatte und nicht anwesend war, entdeckten die Burgenforscher ohne Mühe den ältesten Bestandteil der Anlage, den aus Rieselbollen aufgetürmten Bergfried, und natürlich auch die Burgkapelle. Herr Dr. Scheiwiler gab ein knappes Bild von der Gesichichte der Burg, deren erste Besitzer im 12. und 13. Jahrhundert die Schenken von Detlishausen gewesen sind, und auf der im 19. Jahrhunsdert der Schriftsteller Eduard von Bülow und der Bater des Kunstshistorisers Thode gewohnt haben.

Weiter ging's durch Flur und Hag zum Schloß Bisch ofszell, das seit zwei Jahren schön erneuert ist, mährend in dem weniger hohen Andau ein sehenswertes Ortsmuseum seinen Platz gefunden hat. Herr Lehrer Bridler hieß die Gäste willtommen und gab eine fesselnde überssicht über die Schicksale des Schlosses, das wiederholt abbrannte und schließlich einen recht unwürdigen Zustand autwies, die es 1932 gründslich umgebaut wurde. Den Turm, der vordem neben ihm stand, hatte noch Pupikoser gesehen. An diese geschichtliche Belehrung schloß sich ein Rundgang durch das Museum an, wo im Gegensatz zu andern Sammslungen die ansehnlichen Gegenstände Platz genug haben und deshalb auch gut zur Geltung kommen. Die Besucher gaben ihrer Freude über die gediegene Ausstellung lebhaften Ausdruck.

Nach kurzer Fahrt gelangte der Zug der Historiker zu der Stelle, wo hinter Sitterdorf ein Bauernhaus mit dem Namen Singenberg an die Burg eines Minnesängers erinnert. Gleich neben dem Hof, am hohen Rand des Sittertales, befindet sich die Burgstelle, jetzt eine grüne Wiese mit einem unbedeutenden Mauerrest. Herr Dr. Herdi entwarf mit ein paar Zügen die Geschichte der Burg, die vom 13. Jahrhundert an erwähnt wird, aber schon 1405 von den Appenzellern endgültig vernichtet worden ist. Dann gab er eine kleine, aber bezeichnende Probe vom Minnesang Ulrichs III. von Singenberg, worin dieser seinen Sohn Rudolf drollig zurechtweist.

Gut drei Viertelstunden weiter östlich, ebenfalls hoch über der Sit= ter, stand ehedem die Feste Blidegg, von der gleich wie in Singen= berg nur das dazu gehörige Bauernhaus übrig geblieben ist. Allein das an aussichtsreicher Stelle erbaute Gebäude ist in die Hände eines Lieb= habers gekommen, der es mit Geschmack und unter Aufwendung von an= sehnlichen Mitteln zu einem modernen Herrschaftssitz ausgestaltet hat. Überdies hat er es mit einem märchenhaft schönen Blumengarten umgeben, von dessen Rand der Blid hinab nach der Kapelle Degenau, hinüber zum hochgelegenen Wallfahrtsort St. Pelagiberg und endlich zu den Alpen schweift. Hier machte Dr. Leisi auf die strategisch wichtige Lage der alten Burg aufmerksam, die ein äußerster Vorposten des Bischofs von Konstanz gewesen war. Er erinnerte an die ritterlichen Bewohner der Feste, die Marschalken von Blidegg, von denen der erste wahrscheinlich noch keine Burg besaß, dann an die Rif, genannt Wälter von Blidegg, die Herren von Hallwil und die Grafen von Thurn und Balfassina, auf die zulett herr Traber, der jezige Eigentümer, gefolgt ist. Blidega mar wohl der schönste Punkt, der auf der abwechslungsreichen Fahrt berührt wurde.

Etwas umständlich war es, die schwarzen Ruinen von Burg Ramschwag zu erreichen. Die Wagen hielten bei dem Sof Finkenbach. Als die Geschichtsfreunde von hier zu Fuß nach dem Hof Koller= berg hinauf stiegen und jenseits einem Walde hoch am Steilabsturz über ber Sitter zustrebten, tam es ihnen deutlich zum Bewußtsein, wie heiß die Sonne an diesem Septembertag noch brannte. Dafür schätzten sie auch die Romantik des alten Räubernestes nach Gebühr. Die Ruine ist in letter Zeit weiter ausgegraben und gegen den Zerfall geschütt worden. Den größten Eindruck macht immer noch der etwa sieben Meter hohe Turm, an dessen Juß Schatgräber ein Loch durch die Mauer geschlagen haben. Ein Teil der Ritterwohnung ist furz vor 1490 in die Sitter hinabaestürzt. Nachdem die Gesellschaft sich im Burghof malerisch aufgestellt hatte, ließ herr Dr. Scheiwiler die Ministerialen von Ramschwag vor ihr aufleben, wobei er namentlich von Rudolf und seinem Sohn Seinrich Walter, den Freunden Rudolfs von Sabsburg, sprach. Geit der Erkursion ist eine dankenswerte Monographie über die Ramschwag von Reallehrer Felder erschienen.

Die vorgerückte Zeit veranlaßt die Burgenfahrer, für diesmal auf den Besuch der schönen Barocktirche in Bernhardzell, der in der Einsladung angefündigt war, zu verzichten und den kürzesten Weg nach St. Pelagiberg einzuschlagen. Von dieser freien Söhe reichte die Aussicht weit in den Thurgau hinunter und über die blaue Fläche des Bodenses. In freundlicher Weise empfing der Pfarrer der Gemeinde, Herr Beerle aus Mammern, die Historiker, und führte sie ein in das Entstehen des Wallfahrtsortes und seiner Kirche. Aus dem ansprechenden Vortrag ging hervor, daß das Gnadenbild, eine gotische Mutter Gottes mit einem Knaben im Renaissancestil, eine unverkennbare Ahnlichkeit mit der Marienstatue von Einsiedeln hat. Der Gottesdienst für die Pilsger wurde zuerst von hier wohnenden Waldbrüdern besorgt.

Es war an der Zeit, daß den Ausflüglern endlich eine Erfrischung geboten wurde; deshalb hatten im benachbarten Kurhaus katholische Schwestern Bratwürste und süßen Most bereit gemacht. Nachdem der erste Hunger gestillt war, wurde mit möglichster Beschleunigung die Jahresverschung der Jahresbericht und Herr Dr. Herdi legte die Jahresrechnung vor. Da die Rechnung unterdessen im Seft 71 der Thurgauischen Beiträge gedruckt worden ist, so sei hier nur noch bemerkt, daß sie ebenso wie der Bericht von der Versammlung mit Dank genehmigt wurde. Jenes Heft enthält bereits auch einen Teil des von Herrn Dr. Büeler versaßten Berichtes; desehalb mag hier nur noch der Rest eingeschaltet werden.

"Das Jahresheft 70 gelangte sehr früh zur Versendung; auch das Heft 71 für 1934 ist bereits fertig gesetzt, so daß die Mitglieder es in wenigen Wochen erhalten werden. An die Herstellung der Drucktöcke für die zahlreichen Abbildungen des Aufsatzes über die Ausgrabung bei Eugensberg hat uns Herr Hippolyt Saurer 300 Fr. geschenkt. Wir danken ihm angelegentlich für diese willtommene Unterstützung.

Die Beschränkung des Literaturverzeichnisses auf die Geschichte des Thurgaus wurde, wenigstens uns gegenüber, nur von einem einzigen Mitgliede bedauert. Sie ist um so eher gerechtsertigt, als die Kantonssbibliothek alle Thurgoviana sammelt und aufzeichnet, so daß man in ihrem Katalog jederzeit eine übersicht über die wissenschaftliche und literarische Betätigung der Thurgauer finden kann.

Dem Gesuch des Herrn Dr. E. Stauber in Wollishofen, der uns bat, die von ihm verfaßte Geschichte der Herrschaften und der Gemeinde Mamsmern in unsern Beiträgen zu veröffentlichen und von den Druckfosten 2000 Franken zu übernehmen, konnten wir hauptsächlich aus finanziellen Gründen nicht entsprechen. Die wertvolle Arbeit ist übrigens seither in schöner Ausstattung selbständig erschienen.

Ebenso mußten wir darauf verzichten, den lettjährigen Vortrag von Herrn Pfarrer Schumacher in Wagenhausen (jett in Zell, Tößtal) über Abtei und Propstei Wagenhausen in unser Heft aufzunehmen, weil er

bereits im "Steiner Grenzboten" erscheint. Ob er dort als Ganzes oder bruchstückweise gedruckt wird, ist uns zurzeit nicht bekannt. Wer sich für die Abhandlung interessiert, mag sich an die Expedition des seit kurzem so berühmten Blattes wenden.

Vom Urkundenbuch wird in der nächsten Woche das 2. Heft und viels leicht gegen Ende des Jahres noch das 3. Heft des 5. Bandes herausstommen.

Unser Verein ist der Kulturfilmgemeinde Frauenfeld beigetreten, einzig um die Vorführung von wissenschaftlichen Filmen zu unterstützen.

Herr Dr. Rickenmann in Frauenfeld hat seit einigen Jahren im "Thurgauer Jahrbuch" Gruppen von thurgauischen Familienwappen versöffentlicht, die lebhaften Anklang gefunden haben. Nachdem er nun die Schriftleitung und den Verlag des Jahrbuches selber übernommen hat, will er ihren Druck fortsetzen und schließlich die einzelnen Gruppen in einem Thurgauischen Wappenbuch zusammenstellen. Wir haben der Regierung empfohlen, dieses Unternehmen durch Bestreitung der Kosten für die Druckstöcke zu unterstützen.

Das vor 16 Jahren begonnene Historisch=Biographische Lexikon der Schweiz ist mit dem soeben erschienenen Supplementband zum Abschluß gelangt. Mehrere Mitglieder unseres Vorstandes haben daran mitgearbeitet und damit geholfen, ein Monumentalwerk zu schaffen, das lange Zeit dem Nachschlagenden die wertvollsten Dienste leisten wird.

Aus unserm Berein sind durch den Tod folgende Mitglieder aussgeschieden:

Herr Spitalarzt Dr. Eberle, Münsterlingen.

Berr Johann Gubler, Kaufmann, Kurzdorf.

Berr Dr. Louis Reverdin, Genf.

Herr Major Schmid, Kreuzlingen.

Herr Viktor Schilt, Apotheker, Frauenfeld.

Berr Prof. Bogt, Zürich.

herr Vogt-Wüthrich, Arbon.

Berr Wartenweiler-Rreis, Weinfelden."

Gegen 6 Uhr setten sich die Wagen der Gesellschaft wieder in Bewegung und fuhren durch die rötlich beleuchtete Abendlandschaft dem Thurtal zu. Man schlug einen Umweg ein, um das wuchtige Schloß und den Torturm von Hauptwil wenigstens noch vom Auto aus zu sehen. Dann zweigten in Bischofszell, in Sulgen und in Weinfelden größere Gruppen vom Gewalthaufen ab, und kaum die Hälfte der Teilnehmer blieb die Frauenfeld beieinander. Alle aber waren darin einig, daß die sahrende Jahresversammlung sehr viel Freude gemacht hatte, und wünschten sich eine neue Burgenfahrt im nächsten Jahr.